



Bignonia Catalpa.
Trompetenblumen-Digem.

BIGNONIA.

Trompetenblume 31).

Gattungs = Kennzeichen: Der Kelch ist becherförmig, fünfmal eingeschnitten, und umgibt eine einblättrige, röhrige, glockenförmige, an der Basis bauchige Blumenkrone, welche oben mit 5 Einschnitten versehen ist. Zwey bis vier fruchtbare Staubfäden und 1 Griffel, der mit einer zweytheiligen, blätterartigen Narbe gekrönt ist. Die Kapsel ist bey einigen Arten lang wie eine Schote, bey andern kürzer, und breit gedrückt, aber in beyden Fällen zweysädrig, und enthält geflügelte Samen. Gehört in die 14. Klasse Didynamia, und zur 2. Ordnung Angiospermia. Persoon hat 60 Arten. Die hieher gehörigen sind folgende:

BIGNONIA CATALPA 32).

Gemeine Trompetenblume.

Catalpabaum. Engl. Common Trompet flower. Franz. Le Catalpa, auch Bignone à feuilles en coeur. Kawara Fisagi. Koempf. amoenit. t. 342. Bignonia foliis cordatis ternis, caule erecto floribus diandris. Lin. spec. pl. Ist ein Baum von der zweiten Größe, mit einem geraden 15 und in seinem Vaterlande 30 Fuß hohen Stamme, und ausgebreiteten Aesten. Der Stamm hat eine glatte hellbraune Rinde, ein weißliches schwammiges Holz, und eine weite Markröhre. Die Blätter sind herzförmig, ziemlich groß, bis weilen einen Fuß im Durchschnitte, am Rande ganz, auf beyden Seiten glatt, hellgrün, zart und dünne, sie sind an der Basis gerundet, und stehen auf 6 bis 8 Zoll langen Stielen. An den jungen Schossen sowohl als an den ältern Zweigen, befinden sich gewöhnlich 3 Blät-

31) Der deutsche Name dieses Pflanzengeschlechtes rührt von der Gestalt der Blumenkrone, und der lateinische von dem Abte Bignon her, der Bibliothekar des Königs Ludwigs XIV. war.

32) Ist der einheimische Name in Amerika.

ter beysammen, welche in gehöriger Entfernung stehen, und einen Quirl bilden. In der Jugend haben sie eine purpurrothe, oder eine schmutzigrüne Farbe. Die Blumen sind weiß, vloslet gesprengt, mit 2 gelben Streifen, wellenförmig gebogen, und sitzen in Büscheln oder Rispen beysinander. Die mehresten Blumen haben 5 Staubfäden, wovon 2 fruchtbar, und 3 unfruchtbar sind. Die schottenähnliche Kapsel wird etwa einen Fuß lang, ist fast rund, von der Dicke eines Fingers, und enthält viele dicht an einander liegende geflügelte Saamen, die in Europa selten reif werden, die Flügel sind an dem Ende faserig. Blüht bey uns im Juny.

Man sehe die 334. Tafel.

Es stammt dieser ziemlich schnellwüchsige und dauerhafte, eine prachtvolle Krone bildende Baum aus den wärmern Himmelsstrichen des nördlichen Amerika, aus Virginien, Carolina und Florida ab, und ist nach Willdenow auch in Japan zu Hause, und durch Catesby in Europa bekannt geworden.

Dieser Baum wird in ganz Deutschland, und selbst in dem nördlichen Theile desselben theils zur Zierde, theils der Seltenheit wegen in botanischen Gärten und Lustpflanzungen cultivirt. In einer geschützten Lage und in einen lhmigen mit etwas Sand gemischten Boden, oder in andern fetten, jedoch lockern und sandigen Erdarten hält er ziemlich strenge Winter aus, nur in der Jugend ist er für die Kälte sehr empfindlich, und muß dann besonders geschützt werden. Auch da, wo ihn die Mittagssonne sehr treffen, und die kalten Nord- und Ostwinde bestreichen können, besonders in feuchten Boden, wo er bis in den späten Herbst üppig wächst, geht er mehrertheils zu Grunde. Wenn ihn aber auch der Winter nicht tödtet, so dauert er doch eben nicht viele Jahre, weil er zu schnell wächst, und sein Holz zu schwammig ist, daher er auch leicht von Stürmen zerbrochen wird, wenn man ihm keinen Pfahl gibt. Die Fortpflanzung desselben geschieht am besten durch Saamen aus Amerika, er kann aber auch durch Stecklinge vermehrt werden. Blätter und Wurzel geben einen unangenehmen Geruch von sich, der vielleicht Veranlassung gab, ihn für verdächtig oder giftartig zu halten. Man sagt, daß die dortigen Sklaven mit der Wurzel dieses Baumes öfters ihre Herren vergiften.

BIGNONIA SEMPERVIRENS.

Immergrüne Trompetenblume.

Gelber Jasmin. Engl. Yello sweet scented ewer green Trumpet flower. *Syringa volubilis virginiana, myrti majoris folio, alato semine, floribus odoratis luteis.*

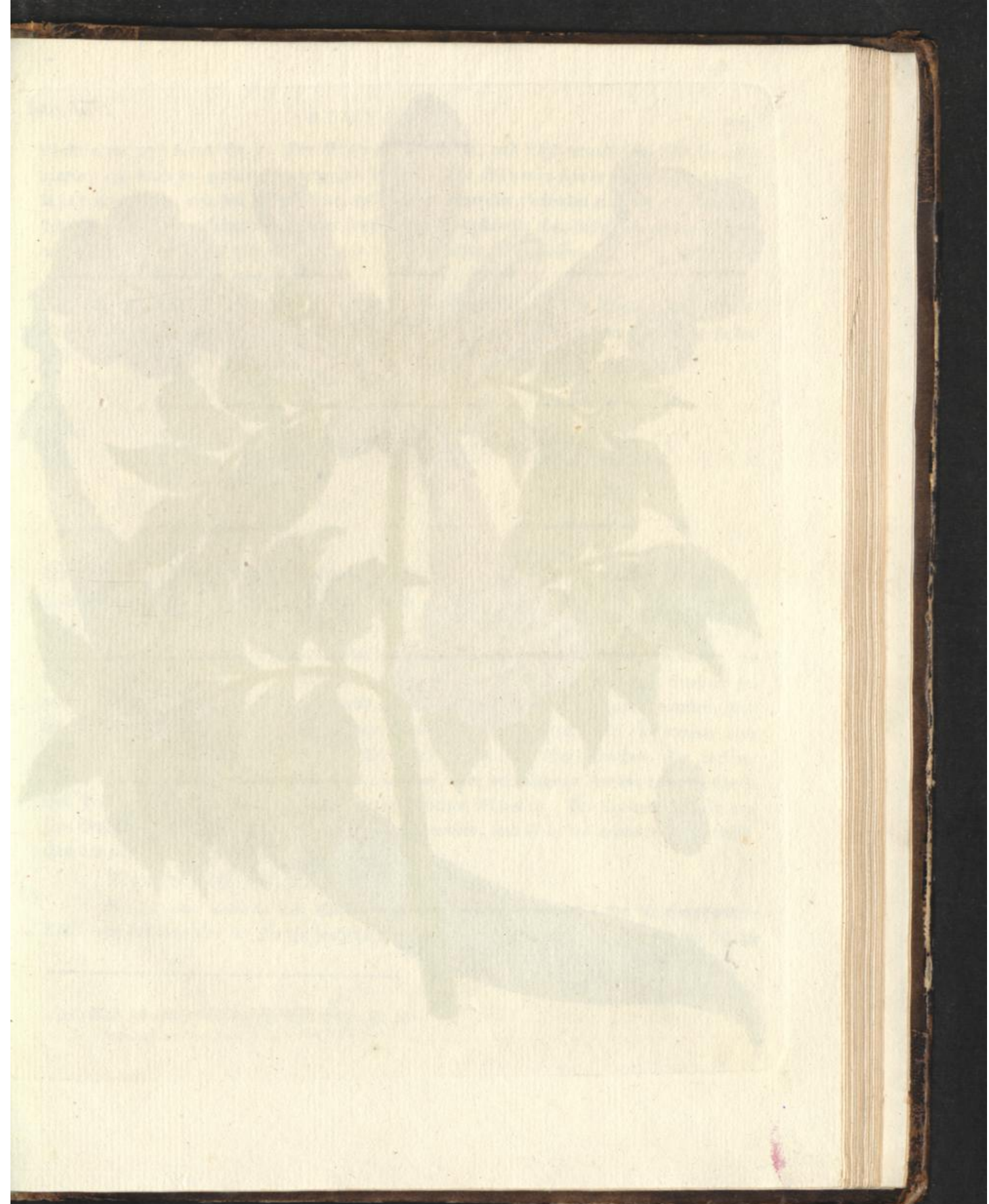


Bignonia sempervirens.
Immergrüne Bignonie.

Handwritten text in a cursive script, likely from a 17th or 18th-century manuscript. The text is faint and mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a cursive script, likely from a 17th or 18th-century manuscript. The text is faint and mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a cursive script, likely from a 17th or 18th-century manuscript. The text is faint and mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.





Bignonia radicans.
Wurzelnde Trompetenblume.

Pluk. alm. 359. t. 112. fig. 5. Der Stamm ist windend, und trägt eyrund: lanzetförmige, gepaarte, am Rande gezähnte immergrüne Blätter. Die Blumenstiele entspringen in den Blattwinkeln, und sind mit einzelnen, gelben, sehr angenehm riechenden zu 3 bis 4 besammen stehenden Blumen gekrönt, welche kleine herzförmige, breitgedrückte Kapseln, die an den Spigen aufspringen, und sich von oben nach unten in 2 Theile theilen, hinterlassen.

Man sehe die 335. Tafel.

Blüht im July und August, und ist in Virginien einheimisch. Sie kömmt in den mildern Gegenden Deutschlands gut im Freyen fort, aber in kalten und rauhen Klimaten verlangt sie im Winter eine Bedeckung, oder muß in Gewächshäuser untergebracht werden.

BIGNONIA RADICANS.

Wurzelnde Trompetenblume.

Scharlachfarbene Trompetenblume. *Bignonia foliis pinnatis, foliolis ovatis acuminatis dentatis, corymbo terminali, tubo corollae calyce triplo longiori.* Willdenow 33). Engl. Great asch leav'd Trumpet flower. Franz. Jasmin de Virginie, auch le grand Bignone. Sie hat mehrere rauhe, aus den Gelenken Wurzeln treibende, 20 bis 30 Fuß hohe an Wänden, Mauern und Bäumen hinauf kletternde Stämme; einander gegen überstehende, gefiederte, aus meistens 4 bis 5 Paaren und einem einzelnen, eyrunden, glatten, tiefeingeschnittenen, in eine lange Spige auslaufenden, oberwärts dunkel, unterwärts aber lichtgrünen Blättchen zusammengesetzten Blättern; und schön scharlachrothen, oder auch pomeranzfarbigen großen, trompetenförmigen, auf den Ende der jüngeren Zweige, in ansehnlichen Büscheln, zu 12, und oft auch mehreren vereinten Blumen. Der Saame wird in unsern Gegenden selten reif. Blüht im August und September, und ist in den wärmern Himmelsstrichen des nördlichen Amerika zu Hause.

Man sehe die 336. Tafel.

Sie hat eine Varietät mit Eschenblättern und kleinern Blumen. Da die wurzelartigen Theile aus den Gelenken der Zweige zwischen den Rigen der Baumrinden und Steine, wo sich die

33) Man sehe dessen Berlinische Baumzucht S. 47.

Stämme hinaufwinden, dergestalt eindringen, daß man für die Befestigung dieser wurzelnden Pflanze nicht weiter zu sorgen hat; so ist schon in dieser Hinsicht diese schön blühende Holzart zur Bekleidung der Gebäude und Mauern sehr zu empfehlen, nur ist es Schade, daß die Zweige in kalten Wintern vom Froste sehr mitgenommen werden, und daher eine Bedeckung mit Stroh, oder trocknen Laube erfordern, besonders in nördlichen Klimaten. Ungeachtet der Saame bey uns selten reif wird, so kann doch die Vermehrung dieser vortrefflichen Zierpflanze entweder durch Saamen aus Amerika oder durch Ableger und Stecklinge (legtere blühen schon im dritten Jahre, da man bey den aus Saamen gezogenen Stämmen viel länger warten muß) geschehen; doch muß dies im Frühjahr vorgenommen werden. Es muß der Steckling etwa 1 Zoll lang, mit jährigen Holze versehen seyn, und da, wo sich ein Knoten gebildet hat, dicht unter demselben durchgeschnitten, und an einem warmen Orte in die Erde gesteckt werden. Daß er in der ersten Periode nur so lange, bis sich die jungen Triebe zeigen, vor den heißen Sonnenstrahlen geschützt werden müsse, bedarf keiner Erinnerung. Da diese Pflanze überhaupt etwas zärtlich ist, so fordert sie in Lust- und botanischen Gärten einen geschützten Standort zu ihrer Kultur. In einem fetten, mit einem drittel Sand vermischten Erdreiche gedeihet sie am besten. Auch diese Art wird für giftig angegeben.

B I X A.

O r l e a n b a u m.

Kenzeichen der Gattung: Der Kelch ist mit 5 Zähnen versehen, umschließt eine zehnblättrige Blumenkrone, und viele Staubfäden, welche in dem Blumenboden eingefügt sind; ein Griffel. Die eiförmige, zackige, zweispaltige Kapsel ist mit streifen Borsten besetzt, und enthält viele kleine Saamen. Gehört zur 13. Klasse Polyandria, und zur 1. Ordnung Monogynia. Die einzige bekannte Art dieses Geschlechtes ist folgende:

B I X A O R E L L A N A.

G e m e i n e r O r l e a n b a u m.

Rufubaum. Bixa nennen die ursprünglichen Einwohner der antillischen Inseln denselben. Engl. Heart leav'd Bixa. Lat. Terra Orellana seu Orleana. Franz. Roucou. — Oreleana